

# Calmer Tagblatt

Nr. 19.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Versehungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Kalmen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 25. Januar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbetrieb Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ein Seegefecht in der Nordsee. — Erfolgreiche Einzelkämpfe im Westen. Gute Lage der Verbündeten an der Ostfront.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutschen amtlichen Meldungen.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 23. Jan. Westlicher Kriegsschauplatz. Feindliche Flieger warfen gestern ohne Erfolg bei Gent und Zeebrücke Bomben ab. Bei Souain-Perthes, nördlich des Lagers von Châlons, griff der Feind gestern nachmittag an. Der Angriff brach in unserm Feuer zusammen. Der Feind flüchtete in seine Gräben zurück.

Im Argonnenwalde eroberten unsere Truppen westlich Fontaine la Mitte eine feindliche Stellung und machten dabei drei Offiziere und 254 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nordwestlich Pont à Mousson wurden zwei französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei den Kämpfen zur Zurückgewinnung unserer Gräben wurden dem Feind seit dem 21. Januar 7 Geschütze und 1 Maschinengewehr abgenommen. Bei Wisembach wurden Alpenjäger zurückgeworfen. Mehrere nächtliche Angriffe der Feinde auf Hartmannsweilerkopf blieben erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen nichts Neues. Im Norden Polens in der Gegend Przasnys wurde ein unbedeutender russischer Angriff abgewiesen. Aus Blinno und Goist wurden die Russen hinausgeworfen. Schwächere auf Szpital Gorny vorgehende russische Abteilungen wurden zum Rückzug gezwungen. Unser Angriff gegen den Suchabtschnitt schritt fort. In der Gegend von Rawa und östlich Chenciny lebhafteste Artilleriekämpfe.

#### Oberste Heeresleitung.

Von den im heutigen Bericht des Großen Hauptquartiers genannten Orten liegen Fontaine-la-Mitte drei Kilometer nordöstlich von Vienne le Château am Westrand des Argonnenwalds, Wisembach im Lebertal westlich Markkirch und etwa zwei Kilometer östlich Saint Dié, Blinno und Gojac (nicht Gojes) zwischen Lipno und Sierpc nordöstlich von Wloclawec, Szpital Gorny nördlich von Wloclawec, Chenciny südwestlich Kielce östlich Czestochau.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 24. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Der 23. Januar verlief im allgemeinen ohne besondere Ereignisse. Im Argonnenwald wurden zwei französische Angriffe mühelos zurückgewiesen. In den Vogesen am Hartmannsweiler Kopf und nordöstlich Steinbach machten wir Fortschritte und nahmen 50 französische Jäger gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung. Unser Angriff gegen den Suchabtschnitt bei Borzymow war erfolgreich. Feindliche Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen. Russische Angriffe in der Gegend nordwestlich Dpozno scheiterten.

#### Oberste Heeresleitung.

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(W.T.B.) Wien, 23. Jan. Amtliche Mitteilung vom 23. Jan.: In Polen, Südgalizien und in den Karpathen keine wesentlichen Ereignisse. Stellenweise Geschützkampf, sonst Ruhe. Die wiederholten russischen Angriffe auf unsere Stellung in der südlichen Bukowina endeten gestern mit der Wieder-

### Ein Seegefecht in der Nordsee.

#### Ein englisches und ein deutsches Schlachtschiff gesunken.

(W.T.B.) Berlin, 24. Jan. Amtlich wird gemeldet: Bei einem Vorstoß Sr. Maj. Kreuzer „Seydlitz“, „Derfflinger“, „Moltke“, und „Blücher“ in Begleitung von vier kleinen Kreuzern und zwei Torpedobootsflottillen in die Nordsee kam es heute vormittag zu einem Gefecht mit englischen Streitkräften in der Stärke von 5 Schlachtschiffen, mehreren kleinen Kreuzern und 26 Torpedobootszerstörern. Der Gegner brach nach 3 Stunden 70 Seemeilen West-Nord-West von Helgoland das Gefecht ab und zog sich zurück. Nach bisheriger Meldung ist auf englischer Seite ein Schlachtschiff, von unseren Schiffen der Panzerkreuzer „Blücher“ gesunken. Alle übrigen deutschen Streitkräfte sind in die Häfen zurückgekehrt.

„Blücher“ war ein 1906 bewilligter, 1908 vom Stapel gelaufener 15 800 Tonnen-Schlachtschiff von 161,1 Meter Länge, 24,5 Meter Breite und 8 Meter Tiefgang. Er war mit 12 21-Zentimeter-Geschützen, 8 15-Zentimeter-Kanonen, 16 8,8 Zentimeter-Schnellfeuer-Kanonen, 2 Maschinengewehren und 4 Torpedo-Lanzierrohren bewaffnet. Er entwidelte 32 000 Pferdestärken, die ihm eine Geschwindigkeit von 25,86 Knoten verliehen. Seine Besatzung bestand aus 788 Mann.

(W.T.B.) Berlin, 25. Jan. Ueber das Gefecht in der Nordsee schreibt das „Berliner Tageblatt“, daß es seit dem 14. August 1914 die erste große Auseinandersetzung zwischen deutschen und englischen Streitkräften in den europäischen Gewässern gewesen sei. Die Engländer waren auch diesmal in der Uebermacht und man kann aus der Tatsache, daß die englische Flotte das Gefecht abbrach, die Folgerung ziehen, daß unsere Schiffe trotz ihrer Ueberlegenheit ihr mindestens den gleichen Schaden zugefügt haben. Gleichwohl wird es schmerzliches Bedauern erregen, daß unser Panzerkreuzer „Blücher“ in den Fluten versank. Der Vorstoß der deutschen Streitkräfte ist wieder ein lebendiges Zeichen unseres unverminderten Angriffsgeistes.

erobert von Kirlibaba und der die Stadt beherrschenden Höhen durch unsere Truppen. Die Russen zogen sich unter schweren Verlusten zurück. Die Versuche des Gegners, über Jakobeni und Kirlibaba wieder Raum zu gewinnen, sind daher vollkommen gescheitert.

(W.T.B.) Wien, 24. Jan. Amtlich wird am 24. Jan. mittags verlautbart: An der galizisch-polnischen Front keine Veränderung. In einigen Abschnitten Geschützkampf und Plünderungen. Durch unsere Artillerie gezwungen, räumte der Feind südlich Tarnow abermals einige Schützengräben.

Auch in den Karpathen ist die Situation im allgemeinen unverändert. Aus mehreren südlich der Paghöhen vorgeschobenen Stellungen wurden die Russen zurückgedrängt.

In der Bukowina herrschte nach den letzten unsererseits erfolgreichen Kämpfen Ruhe.

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse.

### Die Franzosen über die Lage.

Kopenhagen, 23. Jan. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge geht aus allen Pariser Berichten hervor, daß die Deutschen auf der Westfront bereits eine kräftige Offensive ergriffen haben, zum Teil mindestens Vorbereitungen dazu treffen. Im Aisne-Tale ist nach dem Siege der Deutschen, durch den sie in den Besitz von Grouy und Mißy gelangten, eine gewisse Waffenruhe eingetreten, zumal auch die Franzosen damit beschäftigt sind, die Verluste an Soldaten und Material wieder auszufüllen. Eine besonders lebhaft offensive Tätigkeit entwickeln die Deutschen bei La Boisselle in der Nähe von Albert. Augenscheinlich haben sie die Absicht, dort die französischen Linien zu durchbrechen. La Boisselle liegt ungefähr 4 Kilometer von Albert entfernt auf dem Wege, der von Amiens nach Bapaume und Cambrai führt. In diesem Teile sind die Deutschen im Besitze mehrerer wichtiger Orte. La Boisselle würde für sie einen äußerst wichtigen Stützpunkt bilden, wenn es sich um die Einnahme von Albert handelt; zugleich würde sein Besitz eine Bedrohung von Amiens bedeuten. Die Franzosen beherrschen noch das Aisne-Tal und haben weit vorgeschobene Schützengräben mit einem ausgedehnten Netz von Stacheldrahtzäunen angelegt. Gestern gelang es den Deutschen, bis an diese Zäune vorzudringen. Nach blutigem Kampfe mußten sie sich aber nach Thiepval zurückziehen.

### Der englische Truppenerfolg.

Berlin, 25. Jan. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rotterdam meldet, sollen sich nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ die jüngst gelandeten englischen Truppen auf mehrere Hunderttausend (!) Mann belaufen. In einem einzigen Hafen trafen innerhalb 24 Stunden allein 28 Schiffe ein. — Aus Mailand berichtet der „Berliner Lokalanzeiger“: Einer Meldung des „Corriere della Sera“ zufolge, soll der Hafen von Le Havre während des Monats Februar geschlossen werden. Vermutlich wird im Februar der Hauptteil des neuen englischen Heeres gelandet werden.

### Deutsche Erkundungsflüge.

(W.T.B.) Berlin, 25. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Erkundungsflüge mehrerer deutscher Flugapparate über Reims, Chaulnes bis in die Nähe von Paris haben vollen Erfolg gehabt. Die Verfolgung durch französische Flugzeuge verlief ergebnislos. Bei einem Fliegerbesuch in Dünkirchen sollen auch Konsulatsgebäude durch Bombenwürfe beschädigt worden sein.

### Vorsichtsmaßnahmen in Havre.

Havre, 25. Jan. Der Militärgouverneur hat angeordnet, daß die Innenbeleuchtung der Privathäuser in Havre und in den umliegenden Gemeinden während der Nachtstunden von außen nicht sichtbar sein darf und daß die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude, der Werkstätten und Geschäftslokale auf ein Mindestmaß beschränkt und die Schaufenster verhängt werden müssen.

### Niederlage der Russen in der Bukowina.

Budapest, 23. Jan. Nach Meldungen an die „Deutsche Tageszeitung“ berichten die Budapester

den  
rie  
f. w.  
uß wird  
Piste 25 Pfg.  
tag, den 25. ds.  
gochsen,  
Farren,  
Georgenau.  
Krieger  
ne.  
Schachteln  
rig zum  
Berland  
Pfg. mehr.  
enzell,  
nge  
Lehrstelle.  
Handelsgärtin,  
straße.  
se  
agespreisen:  
Neutuchabfälle.  
ten. — Kupfer.  
— Blei.  
Gummi.  
Zinn.  
nk.  
Hause abgeholt.  
rbeten.  
ttgartlerstr. 384.  
reiben  
ogen  
ngen  
und mehr-  
ührung die  
iger'sche  
ei, Calw.



### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Besuch der K. Baugewerkschule Stuttgart im Sommersemester 1915.

Es ist beabsichtigt, im kommenden Sommersemester sämtliche Klassen der Fachschulen für Bautechniker und für Vermessungswesen abzuhalten, ausnahmsweise auch die Vorklasse. Die Anmeldungen haben vor dem 1. Febr. zu erfolgen; später eingehende Aufnahmegesuche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Calw, den 23. Januar 1915.

K. Oberamt.  
Binder.

#### Anbau unbenutzter Bodenflächen.

Der Krieg macht es zur Notwendigkeit, daß in jeder Weise auf die Erhaltung und auf die vermehrte Erzeugung von Nahrungsmitteln im Inland hingewirkt wird.

Unter diesen Umständen erscheint es angebracht, alle Grundstücke, die sich nach ihrer Lage und Bodenbeschaffenheit ohne Weiteres (d. h. ohne vorherige Kultivierung, wie solche bei Moorböden, Schafwe-

den u. s. w. erforderlich ist) zur Hervorbringung von Nutzpflanzen eignen, deren Anbau aber aus Gründen verschiedener Art bisher ganz oder teilweise unterblieben ist, während des Krieges, wenn irgend möglich, zur Nutzung heranzuziehen.

Abgesehen von den Grundstücken in den Städten und der Umgebung, die zur Ueberbauung bestimmt und infolgedessen zum Pflanzenbau nicht mehr benützt sind, werden sich namentlich auf dem Lande noch Flächen finden, die sich zur Gewinnung von menschlicher oder tierischer Nahrung eignen, aber nicht entsprechend genutzt werden.

Solche Grundstücke sollten in möglichst weitgehendem Umfang entweder vom Eigentümer selbst bebaut, oder dem Anbau durch andere zugänglich gemacht werden; daselbe erscheint für Grundstücke angeeignet, deren Nutzung etwa deshalb zu unterbleiben droht, weil deren bisheriger Bebau im Felde steht.

Leute, insbesondere kinderreiche Familien, die bereit sind, sich mit der Nutzung solcher Grundstücke zu befassen, dürften bei entsprechender Belehrung und Unterstützung zu finden sein. Die Bedeutung des Gemüsebaus und der Gemüsekost wird mit der

Zeit eine umso größere sein, als eine Reihe anderer Nahrungsmittel teurer und seltener werden.

Die Gemeindebehörden werden daher unter Hinweis auf den in obigem Betreff ergangenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 8. ds. Mts. („Staatsanzeiger“ Nr. 6) beauftragt, dem Anbau unbenutzter Bauflächen ihr volles Interesse zuzuwenden, die Beteiligten sachgemäß zu beraten bezw. beraten zu lassen und bis 15. März ds. Js. über das Geschehene zu berichten.

K. Oberamt.  
Binder.

#### Besuch der K. Höheren Maschinenbauschule Eßlingen im Sommersemester 1915.

Die Anmeldungen für das Sommersemester haben vor dem 15. Februar zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegesuche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Calw, den 23. Januar 1915.

K. Oberamt.  
Binder.

Blätter: Nachdem die zwei Wochen andauernden verschiedenen Versuche der Russen zur Eroberung unserer Stellungen bei Jacobeni ergebnislos verlaufen waren, ordnete der russische Kommandeur einen konzentrierten Angriff an, an dem die gesamten in der Rutowina stehenden russischen Streitkräfte teilnahmen. Der erbitterte Kampf dauerte zwei Tage. Der immer von neuem angreifende Feind hatte ungeheure Verluste. Nach einander marschierten die Reserven auf, während unsere Geschütze, unsere Maschinengewehre und unsere Infanterie aus unsichtbaren Stellungen unaufföhrlich ein mörderisches Feuer unterhielten. Schließlich brach die Widerstandskraft der Russen derart zusammen, daß unsere Truppen zum siegreichen Bajonettkampfe vorgehen konnten. Die ausgezeichnete Führung auf unserer Seite machte es der russischen Artillerie unmöglich, eine einzige unserer Artilleriestellungen zu entdecken, dagegen war unser Feuer so erfolgreich, daß ganze Batterien aufgerieben wurden. Die Verluste der Russen an Toten und Verwundeten konnten ziffernmäßig nicht festgestellt werden, doch sind sie sehr groß.

#### Der Vormarsch auf Warschau.

Wien, 23. Jan. Auf Grund von Meldungen polnischer Blätter wird von hier an die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, daß die Warschauer Behörden bestrebt sind, der Bevölkerung den erfolgreichen Vormarsch der Deutschen möglichst zu verheimlichen. Dagegen machen Flüchtlinge, die in Warschau eintreffen, Mitteilungen von dem Zurückziehen der Russen aus der Gegend. In Radom amtieren vorläufig noch russische Behörden, doch werden in aller Eile Vorbereitungen für die Räumung der Stadt getroffen.

#### Die Russen zur Lage im Osten.

Wien, 24. Jan. Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, wie der „Deutschen Tageszeitung“ von hier gedrahtet wird: Sowohl die amtlichen russischen Berichte, als auch die Kommentare und Berichte der russischen Kriegskorrespondenten lauten in den letzten Tagen sehr reserviert und unklar. Die offiziellen Bulletins besagen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen am Dunajec mit ihrer schweren Artillerie größten Kalibers an der ganzen Front fortwährend im Angriff seien. Am linken Weichselufer werde um Sochatschew und Polymow mit wechselndem Erfolge weitergekämpft. Die Offensive der Verbündeten, die beträchtliche Verstärkungen bekommen hätten, werde russischerseits standgehalten. Der Berichterstatter der „Birshewina Wiedomosti“ drahtet, es sei den Deutschen gelungen, am rechten Ufer der Bzura und der Rawka festen Fuß zu fassen und sich dort zu behaupten, doch hätten die Verbündeten bisher nichts mehr erreicht, obwohl sie unausgeseht die heftigste Offensive aufrechterhalten. Immerhin müsse man zugestehen, daß die Lage der Russen in Polen heute schwächer sei, als früher. Im „Armeeboten“ wird in einem militärischen Kommentar ausgeführt, daß die russischen Positionen an der Rawka kaum zu behaupten seien, wenn nicht ausgiebige Verstärkungen einträfen.

#### Unsere Feinde und der Krieg.

##### Der Luftschiffangriff gegen England.

(W. I. B.) Kopenhagen, 23. Jan. „Extrablatt“ schreibt: Die englische Presse ist über den Angriff der deutschen Luftflotte an der englischen Küste entrüstet und glaubt, daß die neutralen Staaten insbesondere Amerika, ihre Entrüstung teilen müßten. (!) Wir haben auch mehrere Briefe erhalten,

in denen wir aufgefordert werden, einen allgemeinen Protest der neutralen Länder gegen die deutsche Kriegführung zu veranlassen. Dazu müssen wir aber sagen: „Krieg ist Krieg.“ Ebenso wie viele unschuldige Grenzländer unter den furchtbaren Folgen des Krieges leiden, Städte und Dörfer zerstört, Weiber und Kinder in Kälte, Hunger und Elend hinausgeschickt werden, ebenso kann sich England, das sich bisher durch seine insulare Lage sicher fühlte, nicht darüber beklagen, daß auch Städte, die an der Grenze Englands am Meere liegen, vom Kriege betroffen werden. Was bedeutet der Tod einiger Menschen gegen die allgemeinen Kriegsgreuel? Wir haben als Dänen keine Veranlassung, die deutsche Kriegführung zu verteidigen, müssen aber doch sagen, was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Der deutsche Luftschiffangriff wurde nicht unternommen, um einzelne Bürger oder Frauen und Kinder zu töten, sondern um dem Feind Schaden zuzufügen, der Deutschland auszuhungern wünscht. Wahrscheinlich ist eine große Reihe derartiger Luftangriffe geplant, die vermutlich mit einem Angriff auf London abschließen werden, was ein völlig vernünftiges und berechtigtes Glied in der Kette wäre. — Die Ausführungen sind umso bemerkenswerter, als man in Dänemark uns bei Anfang des Krieges nicht allzu günstig gesinnt war.

London, 23. Jan. Die Versicherung für Waren in den Londoner Docks gegen Luftangriffe erreicht 10 Prozent.

#### Die deutschen Unterseeboote im Kanal.

Haag, 23. Jan. Die in Hoek van Holland gelandete Mannschaft des von einem unserer Unterseeboote versenkten englischen Dampfers „Durward“ erzählt, daß dieses Unterseeboot bedeutend größere Abmessungen aufwies, als die englischen Unterseeboote. Man glaubt deshalb, nach Meldungen von hier an die „Tägl. Rundschau“, daß es sich um ein Unterseeboot von einem neuen deutschen Typ gehandelt habe. In den englischen Handelskreisen Rotterdams herrscht große Beunruhigung, weil man befürchtet, daß nunmehr die neuen deutschen Unterseeboote ständig an der Mündung des Nieuwe Waterwegs und an anderen neutralen Häfen kreuzen werden, um die englischen Schiffe abzufangen. Dadurch würde der englischen Handelschiffahrt zu Gunsten der Neutralen ein außerordentlicher Schaden zugefügt werden.

#### Gegen die englische Gesandtschaft beim Vatikan.

London, 24. Jan. Die Londoner Vereinigung protestantischer Gesellschaften hat an Asquith und Grey eine von den Führern der Opposition einstimmig angenommene Resolution übersandt, in der sie gegen die Entsendung eines englischen Gesandten an den Vatikan protestiert und die Absicht auspricht, die Fortdauer der Mission aufs energischste zu bekämpfen.

#### Aus Australien.

Melbourne, 23. Jan. (Reuter). Die Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Australien ist von Melbourne nach Sydney verlegt worden. Die Verlegung verfolgt den Zweck, die Regierung mit den Erfordernissen aller Staaten Australiens vertraut zu machen. Sie ist nur vorübergehend.

#### Die Beschlagnahmen in Frankreich.

Paris, 23. Jan. Nach dem „Temps“ hat der Justizminister dem Kammerausschuß, der zur Prüfung der Gesetzesentwürfe betreffend die Handelsverträge mit Angehörigen des Deutschen Reiches und Dester-

reich-Ungarns beauftragt ist, eine genaue Liste der bis zum 5. Januar 1915 in Frankreich vollzogenen Beschlagnahmen übermittelt. Nach dieser sind 4001 kaufmännische, landwirtschaftliche und industrielle Unternehmungen, sowie die Güter von 2187 deutsch-österreich-ungarischen Staatsangehörigen, die keinen kaufmännischen, landwirtschaftlichen oder industriellen Beruf ausüben, aber in Frankreich ansässig sind, beschlagnahmt worden.

#### Der Aufstand in Marokko.

Konstantinopel, 23. Jan. Wie Taswir-i-Effian erfährt, haben die Franzosen nach der Besetzung von Fez durch marokkanische Stämme, die unter dem Oberbefehl von Abdul Malik standen, bei diesem wiederum Schritte unternommen und ihm den Königstitel angeboten. Abdul Malik habe geantwortet, daß er ohne den Befehl des Kalifen vom Heiligen Krieg nicht ablassen könne.

#### Rußland gegen Japans Hilfe?

Rom, 23. Jan. Auf Grund von Meldungen des „Giornale d'Italia“ drahtet der hies. Berichterstatter der „Tägl. Rundschau“, Japan verlange für seine Waffenhilfe in Europa nicht ganz Indochina, sondern nur einen Teil dieser reichen französischen Kolonie. Im Grundsatz sei diese Forderung auch bereits von der französischen Regierung angenommen. Die Schwierigkeiten lägen jedoch in Petersburg die Russen widerlegten sich mit aller Entschiedenheit einem Nachzuwachs ihres alten Feindes in Ostasien. Die Nachricht, Frankreich wolle einen Teil von Indochina an Japan abtreten, hat, diesem Berichte zufolge, in der Umgebung des Zaren Empörung hervorgerufen.

#### Russische Goldsorgen.

Genf, 21. Jan. „Njetich“ fordert auf, Maßnahmen zu ergreifen, damit das Rohgold nicht nach China verkauft werde. Das Blatt erwähnt, daß mit dem Ausbruch des Krieges die Minenbesitzer und Rohgoldhändler bei der Regierung die Erlaubnis zu erwirken suchten, das Gold steuerfrei auszubeuhen. Nun aber verlaufen diese es nach China, wo es von den Deutschen angekauft würde, die dafür mehr bieten als die Regierungsbank. Der Verkauf des Rohgoldes sollte verboten und eine strenge Aufsicht eingeführt werden. Ueberhaupt solle das ganze Gold zu einem bestimmten Preise an die Regierung abgeführt werden und nicht nach China.

#### Die Neutralen und der Krieg.

##### Ein Ultimatum Bulgariens an Serbien.

Frankfurt, 24. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg: Ein Telegramm des „Ruslija Wjedomosti“ aus Sofia berichtet, daß am 17. Januar eine bulgarische Note mit dem Charakter eines Ultimatus an Serbien gerichtet worden sei.

##### Ein russisch-italienischer Zwischenfall.

Lyon, 24. Januar. Der „Progrès“ meldet aus Paris: der russische Kreuzer „Asold“ hatte in der Nähe von Kalmun bei Tripolis eine Schaluppe zur Einholung von Lebensmitteln an Land geschickt. Die Schaluppe kenterte. Die Ortsgendarmerte verhaftete die russischen Matrosen. Der Kommandant des „Asold“ verlangte die Auslieferung der Matrosen und drohte die Küste zu beschließen, falls sie binnen einer bestimmten Frist nicht ausgeliefert seien. Nach Ablauf der Frist wurde die Küste beschossen und eine Matrosenabteilung gelandet, der es gelang, die Matrosen zurückzubringen.



## Die Störung des Schweizer Handels.

(W.T.B.) Zürich, 22. Jan. Die „Neue Zürcher Zeitung“ gibt einen Auszug aus der Freiburger „Liberté“ wieder, die u. a. der von westschweizerischen Mütter aufgeworfenen Frage der Rohstoffversorgung der Schweiz Aufmerksamkeit schenkt. Darin heißt es: In der Schweiz, wo man die seepolitischen Maßnahmen Englands sehr fühlt, beginnt man gegen die mißbräuchliche Beschlagnahme von Schiffen und Ladungen zu protestieren. Unsere Industrie hat bereits schwere Verluste erlitten. England müsse endlich das Recht der Neutralen auf Leben beachten. Das Recht, für seine Sicherheit zu sorgen, findet seine Grenze bei den Rechten des Anderen, zu leben.

## Rumäniens Neutralität.

Berlin, 22. Jan. Aus Budapest wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Der „L'Est“ erfährt aus Bukarest: Mit Rücksicht darauf, daß russische Soldaten unlängst anlässlich eines Gefechtes an der Grenze der Bukowina und Rumänien die rumänische Grenze überschritten und die Neutralität Rumäniens verletzt haben, erließ der rumänische Kriegsminister eine Verordnung, wodurch die die rumänische Grenze bewachenden Truppen erneut auf die strenge Neutralität Rumäniens jedermann gegenüber aufmerksam gemacht werden. Wenn ein Soldat, welcher kriegsführenden Partei auch immer, die rumänische Grenze überschreite, soll er sofort entwaffnet werden, und wenn die Soldaten dem Befehl nicht folgen sollten, ist das rumänische Militär verpflichtet, von der Waffe Gebrauch zu machen.

## Die Türkei und Rumänien.

Konstantinopel, 22. Jan. Der rumänische Gesandte Mano überreichte gestern nachmittag dem Sultan in feierlicher Audienz anlässlich des Thronwechsels in Rumänien sein neues Beglaubigungsschreiben. Die hierbei gewechselten Ansprachen, die über den Rahmen von gewöhnlichen Formen hinausgingen, machen in allen hiesigen Kreisen ausgezeichneten Eindruck. In seiner Ansprache an den Sultan wies der Gesandte insbesondere darauf hin, daß im Laufe der letzten zwei Jahre, während deren er seine Sendung erfüllte, seine aufrichtigen Bemühungen unaufhörlich darauf gerichtet waren, zwischen beiden Ländern kraft der schon alten, auf gegenseitigen Sympathien der beiden Völker und vielfacher gemeinsamer Interessen begründeten Tradition bestehenden freundschaftlichen Beziehungen aufrechtzuhalten. Der Gesandte versicherte, er werde sich auch weiterhin dem gleichen Werke widmen. In seiner Erwiderung betonte der Sultan, er habe die feste Hoffnung, daß die Herzlichkeit, die in den Beziehungen zwischen beiden Ländern unter der Regierung des verstorbenen Monarchen, dessen Hingang Rumänien betraure, vorgeherrschet habe, unter der Regierung König Ferdinands fortauern und gefestigt werden würde. Der Sultan hat weiter den Gesandten, König Ferdinand seine Grüße zu übermitteln.

## Spanien.

Madrid, 23. Jan. Ministerpräsident Dato hat erklärt, angesichts der augenblicklichen Lage werde Spanien den Kreuzer „España“ nicht zur Einweihung des Panamakanals entsenden.

Madrid, 21. Jan. Gestern Abend um 7 Uhr 2 Minuten wurde das Bergland von Asturien, das fast gar keine Postverbindungen hat, von einem starken Erdbeben heimgesucht. Etwa zwanzig Dörfern erlitten schwere Beschädigungen; zahlreiche Häuser sind eingestürzt. In Genertaja kamen fünf Familien ums Leben, indem sie unter den Trümmern ihrer Wohnungen begraben wurden. Wegen der erwähnten Isolierung des betroffenen Gebiets sind weitere Einzelheiten noch nicht bekannt.

## Spannung zwischen England und Amerika.

Haag, 23. Jan. Nach einer Meldung von hier an den „Lokalanzeiger“ berichtet die Pariser Ausgabe des „New York Herald“, daß die Beziehungen zwischen Amerika und England gespannter werden. Es ist zu erwarten, daß die neue amerikanische Note, die die Mindestforderungen der Vereinigten Staaten enthält, noch im Laufe der nächsten Tage in London überreicht werde.

London, 23. Januar. Die Times melden aus New York: Die Besitzer der Dacia erklärten, sie hätten das Schiff bei Privatversicherern versichert. Der New Yorker Agent von Lloyds telegraphierte am 21. Januar: Es heißt, daß die Dacia von Calvestone nach Norfolk abgereist ist und sich auf der Fahrt innerhalb der Dreimeilenzone gehalten hat. Der Besitzer der Dacia will das Schiff auf der Fahrt begleiten.

London, 23. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Die englische Botschaft habe erklärt, daß die englische Regierung, wenn der Dampfer „Dacia“ beschlagnahmt und wenn bewiesen werden sollte, daß die Ladung Eigentum amerikanischer Bürger sei, entweder die Ladung ankaufen oder sie nach Rotterdam befördern werde.

London, 24. Jan. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus New York: Der amerikanische Dampfer „Wilhelma“ liegt bereit, um mit einer von einem amerikanischen Ausschuss an die amerikanischen Bürger gesandten Ladung Lebensmittel nach Hamburg abzufahren. Staatssekretär Bryan hat sich geweigert zu erklären, was das Staatsdepartement im Falle einer Beschlagnahme der Ladung tun würde.

## Bermischte Nachrichten.

### Nach dem Kampf bei den Falklandsinseln

Berlin, 24. Jan. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Madrid: Nachrichten aus Algiciras zufolge ist der englische Panzerkreuzer „Invincible“, der bei den Falklandsinseln mit dem deutschen Geschwader kocht, in Gibraltar eingetroffen und sofort in Dock gegangen, um die schweren Beschädigungen seines Schiffsrumpfes auszubessern. Noch drei andere Kreuzer, die gleichfalls an jener Schlacht beteiligt waren, werden in Gibraltar erwartet.

### Von der „Karlsruhe“.

Paris, 24. Januar. Nach einer Meldung aus Port-au-Prince konnte sich der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ an der Mole von St. Nicolas bei Haiti verproviantieren und dort eine Basis errichten. Dampfer aus New-York und New-Orleans laden Kohlen, um die „Karlsruhe“ damit zu versorgen.

### Munitionssparnis.

Rotterdam, 23. Jan. Der Rotterdamsche Courant stellt fest, daß der englische Dampfer Durward weder torpediert, noch durch Kanonenschüsse in den Grund geholt worden ist. Die Deutschen hatten beim Betreten des Schiffes zwei Bomben in den Maschinenraum gelegt, die einige Zeit nach dem Verlassen des Schiffes explodierten.

### Eine Sondersteuer in Belgien.

(W.T.B.) Brüssel, 21. Jan. Seit Ausbruch des Krieges waren etwa eine halbe Million Belgier ins Ausland geflüchtet. Die Wohlhabenden unter ihnen sind bisher nicht zurückgekehrt und haben sich so nicht nur einer Reihe von Verpflichtungen entzogen, die ihren Mitbürgern im Laufe des Krieges erwachsen, sondern sie schädigen auch die Interessen ihres Vaterlandes erheblich. Deshalb hat der Generalgouverneur einer Anregung der belgischen Stadtverwaltungen folgend, die Abwesenden mit einer Sondersteuer in Höhe des zehnfachen der für 1914 veranschlagten Personalsteuer herangezogen. Der Ertrag fällt zur Hälfte den Gemeinden und zur Hälfte dem Generalgouvernement zum Zwecke der Verwaltung zu. Durch die Steuer sollen nur die Wohlhabenden betroffen werden.

### Die Leiden des Schützengrabenkrieges.

Kopenhagen, 23. Jan. „National Tidende“ meldet aus London: Ein alter englischer Linien-Offizier, der verwundet aus dem Schützengraben nach London kam, berichtete: Unsere Soldaten leiden fürchterlich. Außer gichtigen Erkrankungen kamen auch viele Fälle nervöser Zusammenbrüche vor. In der letzten Zeit sind Verwundungen durch Granaten weniger häufig geworden. Unzweifelhaft steht aber fest, daß die Soldaten sehr unter dem Aufenthalt in den nassen Schützengräben leiden.

### Von Lodz nach Lille.

Stettin, 25. Jan. Seit gestern Abend ist der Verkehr Ostrows-Lodz aufgenommen worden, sodaß man nun auf deutschen Bahnen von Lodz nach Lille verkehren kann.

### Eine Hilfsaktion für Russisch-Polen.

Krautau, 23. Jan. Das Blatt Czaz meldet, daß der Papst durch Vermittlung des Wiener Nuntios dem Fürstbischöf von Krautau, Fürst Sapieha 10000 Lire für die polnische, durch die Kriegereignisse betroffene Bevölkerung, übersandte. Das Kardinalkollegium spendete für denselben Zweck 3000 Lire.

Bern, 22. Januar. Bundespräsident Motta empfing eine polnische Delegation, bestehend aus dem Schriftsteller Sienkiewicz, dem Pianisten Paderewski, dem Universitätsprofessor Kowalski-Freiburg (Schweiz) und dem Rechtsanwalt Dushowski-Warschau, die dem Bundespräsidenten die Ansicht eröffneten, zur Linderung der großen Not in Polen eine internationale Sammlung zu veranstalten. Ihre Zentralkasse soll in der Schweiz sein.

In den übrigen Staaten sollen Nationalkomitees gebildet werden. Der Zweck der Audienz war, dem Bundespräsidenten das Vorhaben mitzuteilen und zu hören, ob die politischen Behörden der Schweiz irgend ein Bedenken gegen dieses Vorhaben hegen. Der Bundespräsident erklärte der Delegation, dieses humanitäre Werk könne der wärmsten Sympathie der Behörden und der Bevölkerung der Schweiz sicher sein. Ehrenpräsident des Hilfskomitees ist Sienkiewicz.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. Januar 1915.

### Kriegsauszeichnung.

Wilhelm Keiser I aus Dedensfronn hat die silberne Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue vor dem Feinde erhalten.

### Feldpostpakete für die 119er.

Mitte dieser Woche wird sich wiederum Gelegenheit zur Paketbeförderung an Angehörige des Landwehriinfanterieregiments 119 bieten. Pakete zur Weiterbeförderung von auswärts sind doppelt verpackt (auf der inneren Adresse genaue Angabe von Dienstgrad, Namen, Bataillon, Kompagnie!) baldmöglichst, spätestens bis Mittwoch, den 27. Januar, an das Geschäftszimmer des Ersatzbataillons Landwehriinfanterieregiments 119 in Stuttgart (Karlsplatz, Tübingerstraße 38) einzuliefern.

### Der Feldpostverkehr.

Wie bereits am 21. ds. Mts. bekannt geworden ist, findet im Januar keine Annahme von Feldpostpaketen durch die Militärpaketdepots statt. Veranlaßt wurde diese Maßregel durch die überreiche Versorgung der Truppen mit Feldpaketen und Liebesgaben anlässlich des Weihnachtsfestes. Durch die Militärpaketdepots gingen nicht weniger als 8 1/2 Millionen Weihnachtspakete. Dazu kamen Millionen von Liebesgabenpaketen. Biersch konnten die Truppen die ihnen zugegangenen Pakete kaum bewältigen. Da ferner im Osten bisher noch nicht einmal alle Pakete den Truppen zugeleitet werden konnten, hat sich das Kriegsministerium veranlaßt gesehen, die im Januar beabsichtigte Annahme von Feldpaketen nicht stattfinden zu lassen. Etwa Mitte Februar werden dagegen die Militärpaketdepots dauernd geöffnet werden. Die darauf bezüglichen Bekanntmachungen werden in Kürze erfolgen.

### Konfirmation.

Die Konfirmation findet in diesem Jahr in den Kirchen unseres Landes am 11. April statt. Wo zwei Feiern notwendig sind (also auch in Stuttgart), werden sie an den Sonntagen 11. und 18. April gehalten.

### Geburtstagsfeier des Kaisers.

Wie der „Staatsanzeiger“ hört wird das bevorstehende Geburtsfest des Kaisers in diesem Jahr nicht bloß in den Garnisonsorten, sondern auch in allen Orten, die gegenwärtig Standorte von Ersatztruppenteilen sind, am Tag des Geburtsfestes selbst durch eine militärische Feier begangen werden. Im übrigen verbleibt es hinsichtlich der kirchlichen Feier des kaiserlichen Geburtsfestes bei der bisherigen Übung, wonach an dem dem Geburtstag vorangehenden Sonntag des Kaisers im Kirchengebiet besonders gedacht wird. Auch die Schulen werden den Tag wie seither festlich begehen. Daß neben den Kirchen- und Schulfeiern von sonstigen festlichen Veranstaltungen abgesehen wird, entspricht dem Wunsch des Kaisers, wie er in dem an den Reichskanzler gerichteten Erlaß vom 13. Januar ds. Js. ausgesprochen worden ist.

### Vom Roten Kreuz.

Die eben ausgegebene 12. Kriegsnummer der „Mitteilung“ des Württ. Landesvereins bringt zusammenfassende Angaben über die Tätigkeit des Roten Kreuzes vom Kriegsbeginn bis zum Schluß des Jahres: In das Etappengebiet wurden seit Kriegsbeginn entsendet: 603 Pfleger, 230 Pflegschaftswestern, 11 Laborantinnen und 20 Köchinnen. In den Reservelazaretten des 13. Armeekorps im Heimatgebiet sind 3. Jt. verwendet: 44 Diakonen und 294 Volksschwester; das ergibt insgesamt 647 männliche und 540 weibliche Pflegerpersonen, wozu noch ca. 600 in den Vereinslazaretten tätige Schwestern kommen. Die Abteilung für Verpflegungs- und Verbandstationen hat für Einrichtung und Betrieb der sämtlichen V.E.St. sowie für das für diese erforderliche Verbandszeug im ganzen 37 923 Mk. aufgewendet; für die Erfrischungsstelle des Stuttgarter Hauptbahnhofes wurden zudem 5645 Mk. und erhebliche Vorräte von Nahrungsmitteln gespendet. 151 Gelegenheiten wurden benützt, um Liebesgaben an die



Front oder in die Etappen zu schicken. An Genussmitteln wurden verbraucht: 990 200 Stück Zigarren, 1 061 000 Stück Zigaretten, 34 369 Päckchen Tabak, 12 900 Stück Pfeifen, 826 Schachteln Hygiana- und Kola-Tabletten, 316 Kisten Schokolade, 283 Kisten Zwieback, 297 Kisten Tee, Kaffee, Kakao, 3128 Flaschen Weine, 229 Kisten Fleischwaren, 43 Kisten Zucker. An Kleidungsstücken wurden gebraucht: 88 500 Paar Socken, 44 000 Stück Hemden, 26 200 Paar Unterhosen, 19 800 Stück Leibbinden, 18 300 Stück Taschentücher, 21 361 Paar Pulswärmer, 5722 Paar Hosenträger, 9376 Stück Decken, 5000 Paar Handschuhe. Am Schluß des Jahres betrug die Zahl der Vereinslazarette 117; in Groß-Stuttgart 14 und 103 auf dem Lande. Die Genesungsheime sanken seit 1. Dezember auf 80 herab, 12 in Stuttgart, 68 auf dem Lande. Die Zahl der Betten betrug am 1. Januar bei den Vereinslazaretten 10 022 (am 1. Dez. 10 161), wovon 1839 auf Groß-Stuttgart, und 8183 auf das Land entfallen. Die Gesamtzahl der Betten in den Vereinslazaretten und Genesungsheimen beträgt demnach 12 607. Ueber die Privatpflanzstätten sind keine Zahlen bekannt. Seit Beginn des Krieges sind von den in Stuttgart angekommenen verwundeten und tranken Soldaten in die Lazarette gebracht worden: Deutsche: 333 Offiziere und 12 569 Mannschaften; Franzosen: 7 Offiziere und 2372 Mannschaften; Engländer: 1 Offizier und 2 Mann. Von der auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof errichteten Sanitätswache wurden 1026 Mann durchreisende Truppen, 3172 Mann durchreisende Verwundete und Kranke und 137 Mann durchreisende Zivilpersonen befördert.

### Die Lehrer im Kriege.

Wie das Korrespondenzblatt für die höheren Schulen Württembergs mitteilt, sind nach einer amtlichen Zusammenstellung seit Ausbruch des Krieges bis Mitte Dezember 460 ständige und unfähige Lehrer der höheren Schulen Württembergs und außerdem 96 Kandidaten des höheren Lehramts beim Landheer und bei der Marine eingezogen. Von diesen sind bis jetzt, soweit bekannt, 50 gefallen, 62 mit dem Eisernen Kreuz geschmückt worden.

Heilbronn, 22. Januar. Die Stadtgemeinde will eine kleine Schweinemästerei errichten und bittet durch Aufruf die Hausfrauen, brauchbare Küchenabfälle zur Verfügung zu stellen und zum Abholen bereit zu halten. — Der Gemeinderat hat beschlossen, daß bei Arbeitslosenunterstützungen Ersparnisse bis zur Höhe von 1000 M. für eine Familie kein Grund zur Verfassung der Unterstützung sein soll.

Tübingen, 22. Januar. Als Nachfolger des Staats- und Verwaltungsrechtslehrers Professor R. Smend ist der außerordentliche Professor Dr. jur. Fritz Freiherr Marschall von Bieberstein in Halle an die hiesige Universität berufen worden. Der Gelehrte, der als Referentoffizier schwer verwundet wurde, sich aber jetzt wieder im Felde befindet, las in Halle öffentliches und Kolonialrecht.

(S.C.B.) Von der bayerischen Grenze, 22. Jan. Aus Württemberg stammende Pferdehändler lassen seit einiger Zeit ihre in Niederbayern gekauften Pferde nach Günzburg oder Jochenhausen mit der Bahn bringen und schmuggeln sie von da aus nach Württemberg ein. Sie übertreten damit das Pferdeausfuhrverbot aus Bayern. Am Samstag traf wieder ein 21 Pferde starker Transport im Werte von über 30 000 M. in Günzburg ein. Die Polizei be-

schlagnahmte die Pferde, und das Generalkommando in München ließ die Pferde für den Militärdienst ausmustern. Den Händlern droht außerdem Bestrafung.

### Aus den ev. Kirchenbüchern.

(Vom 1. Dez. bis 28. Dez.)

1. Getauft wurden: 13. Dez. (geb. 12. Nov.) Johanna Margarete, Kind des Friedrich Dongus, Schuhmachermeisters hier, im Feld. 17. Dez. (geb. 12. Sept. August, Kind des August Maier, Lokomotivheizers hier. 20. Dez. (geb. 17. Dez.) Willy, Kind des Martin Schwämmle, Fabrikarbeiters hier (Windhof), im Felde. 26. Dez. (geb. 4. Nov.) Amalie Paula, Kind des August Bräuderle, Kulturgärtners hier, im Feld. 26. Dez. (geb. 9. Dez.) Martha, Kind des Gottlieb Buch, Schreiners hier. 26. Dez. (geb. 12. Dez.) Walter, Kind des Albert Meule, Gipsers in Lamm. 27. Dez. (geb. 23. Nov.) Johanna Pauline, Kind des Friedrich Schlaich, Kaufmanns hier. Zusammen: 7.

2. Eine kirchliche Trauung fand nicht statt.

3. Kirchlich beerdigt wurden: 1. Dez. Jakob Gottfried Carle, Fuhrmann hier, 75 1/2 J. 13. Dez. Friedrich Heinrich Widmann, led. Zimmermann hier, 57 J. 20. Dez. Christoph Hammer, alt Löwenwirt hier, 92 1/2 J. 26. Dez. Anna Maria Burthard hier, Witwe des Ulrich Burthard, Schindelmachers in Oberreichenbach, 83 J. 28. Dez. Marie Friedrike Baumann, Frau des Friedrich Baumann, Fabrikanten hier, 70 1/2 J. Zusammen: 5.

Ferner verstarben hier: 7. Dez. Andreas Bizer, Privatier hier, wurde in Balingen beerdigt. 7. Dez. Otto Marquardt, Walter hier, wurde in Stuttgart eingeschert. 26. Dez. Anna Fischer, Frau des Zimmermeisters Fischer in Mergelstetten, wurde dort beerdigt. Am 4. Dez. verstarb in Stuttgart Christian Gauer, Tuchmacher, 69 J., infolge eines Unglücksfalls, wurde dort beerdigt.

Am 22. September wurde in Stuttgart getraut Hermann Haaffner, Rechtsanwalt dort (von Calw gebürtig) und Theresia, geb. Rehm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw

## Öffentliche und Privat-Anzeigen.

### Oberamt Calw. Gemeinde Ernstmühl.

# Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Schulhauses mit Lehrerwohnung und Schülerabot sind sämtliche erforderlichen Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedruckten Offerten bis spätestens Samstag, den 30. d. Mts., abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten. Calw/Ernstmühl, den 23. Januar 1915.

Schultheiß: Weber. Die Bauleitung: Riefner, Telef. 88.

## Calw.

# Wohnungen zu vermieten.

Im Hause der Frau Weidlich Witwe, Uhlandstraße, ist im a) Parterre eine Wohnung mit 2 Zimmern und 1 Küche,

b) 1. Stock eine Wohnung mit 4 Zimmern, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer und Gartenanteil, sofort oder ab 1. April 1915 zu vermieten.

Im Auftrag der Erben: Bezirksnotar Krahl.

### Hohes Einkommen

bieten wir einem strebsamen Herrn durch Uebernahme der Niederlage eines bestens eingeführten Haushaltungs- und Konsum-Artikels, der auch während des Kriegs in uneingeschränkter Masse gebraucht wird. Zur Uebernahme ist ein kleines Kapital erforderlich. Ausf. Offerten unter Chiffre T 252 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Hirsau. Wohnung zu vermieten. Zwei Zimmer mit Küche hat zu vermieten. Karoline Quastl.

Extra-Beilage. Bei den teuren Zeiten sollte Jedermann eine Ersparnis an den Kosten der notwendigen Bedarfsartikel willkommen sein. Bis zur Hälfte können Sie sparen an Ihren Ausgaben für Kleidung, wenn Sie die bekannten Schwetach-Stoffe direkt vom Fabrikanten beziehen. Tausende von Anerkennungen bürgen dafür, daß Schwetach-Stoffe ihres billigen Preises wegen, aber auch in ihrer Qualität, Dauerhaftigkeit, u. in ihrem guten Aussehen hervorragend sind. Die heutige Beilage der Görlitzer Tuchfabrik Otto Schwetach G. m. b. H. Görlitz wolle daher beachtet werden.

Albert Weidner, Amalie Weidner, geb. Ambacher, Vermählte. Hirsau, Januar 1915.

## Fahrnis = Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Hrn. Fromm, gewes. Ingenieur, verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 27. Januar, von vormittags 9 Uhr und nachmittags von 1/2 Uhr an, im Leuchelweg im Hanse Nr. 617, gegen Barzahlung folgendes:

Etwas Gold und Silber, Uhren, Bücher, verschied. Bände von Schiller, Göthe, Lessing, Shakespeare, eingebundene Zeitschriften, Bücher für Baukunst, 1 Konversations-Lexikon von Biereres, 12 Bände, sonstige Bücher, Mannsleider, Röcke, Zuppen, Hosen und Ueberzieher, Westen, Waffen, 1 Revolver, 2 Degen, 1 Cavalleriefäbel, 1 Helm, 1 vollständiges Bett, Küchengeräth, Schreinwerk, 2 pol. Kommoden, 1 pol. Bücherschrank mit Glasüre, 1 lat. Kleiderkasten, Tische, 1 Umschlagtisch, eis. Tische, Sessel und Stühle, 2 Gartenstühle und 1 Tisch, 1 Blüschsofa, 2 Fauteuil, 1 Amerikaneressel, 2 Rohrgeflochtene Hockerle, Küchekästen, Stod, Schirm, Ed- und Kleiderständer, Spiegel, Bilder, Koffer, Vorhänge und Teppiche, sowie allgem. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen. Stadlinventierer Kolb.

## Heu und Haber

kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung. Ott, Haydtische Wirtschaft, Calw. Telefon 148.

## Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei Blutandrang, Kopfschmerz, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit. Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken. Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Stuttgart. Prim. Meth. L. alt. (1857) bestreut mm. Schri. ib-Institut - Privat-Handelschule für alle Langestr. 61, Berufe. Geb. Gander. Konfirmanden- u. Ferienkurse

Verkaufe einen 1 1/2 Jahre alten 1,35 m hohen Zuchttier. Wilhelm Härtorn, Landwirt, Dittelsheim.

Ein tüchtiger Knecht, welcher gut mit Pferden umgehen kann, kann sofort eintreten bei Paul Nonnenmann, Waldhorn, Hirsau.

Zu verkaufen ein Harmonium mit schönem Ton. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsst. ds. Bl.

Calw, den 24. Januar 1915.

## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

### Wilhelmine Schäfer,

heute morgen im 63. Lebensjahr nach schweren Leidenswochen sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Bruder: G. Schäfer.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1/2 Uhr statt.

Calw, den 25. Januar 1915.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unserer lieben Schwester und Tante.

### Frau Sophie Hang, Witwe,

besonders auch den Herren Ehrenträgern, danken wir herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei d. Bl.